

Mitteilungen

aus der
Gervasius-Realschule

Ausgabe 1/05
15. März 2005
Nr. 34



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Wenn Sie dieses Mitteilungsblatt durchblättern und lesen, wird Ihnen auffallen, dass vom Unterricht nach Lehrplan wenig die Rede ist, viel jedoch von Unternehmungen außerhalb des normalen Stundenplans. Unternehmungen, die vom Lehrplan nicht vorgeschrieben sind und die Geld kosten – Ihr Geld, das aber nach unserer Auffassung sehr gut angelegt ist. Denn Bildung ist viel mehr als die Summe von Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte und so weiter. Die zwanzig Unterrichtsfächer, die wir nach der für Realschulen gültigen „Stundentafel“ unterrichten, „zerlegen“ unseren Alltag in viele (zu viele?!) Häppchen und betrachten diese Häppchen nur aus einem bestimmten Blickwinkel. Selten ist es dann für unsere Schülerinnen und Schüler einfach, diese Häppchen wieder zusammenzufügen zu einem neuen umfassenderen Bild ihrer Umwelt.

Trotz der hohen Zahl von zwanzig Unterrichtsfächern werden viele Aspekte unseres Lebens, unserer Geschichte, unserer Umwelt, unserer Kultur und unseres Alltags aber gar nicht oder nur sehr rudimentär angesprochen. Denn was in der Schule gelehrt wird, entscheiden nicht wir Lehrer, vielmehr ist uns durch die Rahmenrichtlinien und Curricularen Vorgaben vorgezeichnet, was wir mit den Schülern im Unterricht behandeln. Die Schule selbst hat nur sehr geringe Möglichkeiten, von diesen Vorgaben abzuweichen oder gar mehr zu behandeln als dort aufgeführt ist. Ich erwähne nur die häufig beklagte „Stofffülle“, die nicht selten den eigentlich notwendigen Anteil an Übungsstunden beschränkt.

Einen Ausweg – nein, eigentlich nur ein Appetithäppchen bilden dann die so genannten „außerschulischen Veranstaltungen“, die zahlreiche Kolleginnen und Kollegen mit ihren Klassen oder Schülergruppen durchführen. Solche

Unternehmungen sind uns nicht vorgeschrieben; für ihre Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung setzen die Lehrer zusätzliche (Frei-)Zeit ein, und sie müssen fast immer auch die Kosten der Unternehmungen selbst tragen, da das Land Niedersachsen die Mittel für die Kostenerstattung rigoros zusammengestrichen hat. Daher dankt die Schulleitung an dieser Stelle den Kolleginnen und Kollegen der Gervasius-Realschule für ihr besonderes Engagement zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler bei dem Ziel, für diese die (Aus-)Bildung so umfassend wie möglich zu gestalten und Bildung und Kultur erfahrbar zu machen.

Aber da ist noch etwas, ohne das die Effektivität des Engagements viel niedriger wäre. Viele von Ihnen, liebe Eltern, unterstützen uns durch *Mithilfe*, durch *Übernahme von Aufgaben*, durch *finanzielle Zuwendungen an den Förderverein* oder durch *Sachspenden (Computer und Zubehör)*. Alles das benötigen wir dringend, denn wir wollen weiterhin unseren Schülern mehr bieten können als Bildung nach Rahmenrichtlinien. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den vielen hier ungenannten Helfern, und wir bitten Sie, sich weiter zu engagieren oder auf uns zuzukommen und uns oder dem Förderverein Ihre Unterstützung anzubieten z. B. bei Elternabenden oder Sprechtagen oder auch durch ein direktes Gespräch mit der Schulleitung oder den Lehrern.

Jörg-Dietrich Kaufmann

Frischer Wind in den Klassenräumen der Gervasius-Realschule

Seit November 2004 herrscht so etwas wie „Ausnahmestand“ an der Gervasius-Realschule. Ausnahme deshalb, weil es das in den letzten 25 Jahren nicht mehr gegeben hat: Eine Lehreranwärterin, Frau Liane Bartsch, 36, absolviert seit nunmehr vier Monaten ihre erste Ausbildungsphase für das Lehramt, und nach circa acht Wochen der Hospitation hält sie inzwischen bereits ihren eigenverantwortlichen Unterricht, allerdings immer unterstützt und begleitet durch die Fachkollegen.

Dabei haben es ihr die Fächer Biologie und Werken besonders angetan, und dies kommt nicht von ungefähr. Denn die gelernte Försterin blickt auf eine vielseitige Ausbildung zurück, wählte sie doch zunächst den Beruf der Vermessungstechnikerin. Nach zweijähriger Berufsausübung und dem Nachholen des Abiturs studierte sie anschließend an der Universität Wuppertal Psychologie und Sozialwissenschaften. Doch erschien ihr das nicht bodenständig genug. Daher wechselte sie an die Fachhochschule Göttingen und nahm dort das Studium der Forstwirtschaft auf. Es folgte eine siebenjährige

Berufspraxis als Waldbiotopkartiererin im Forstplanamt in Wolfenbüttel.

Ihre Wissbegierde und ihr Interesse Neues zu lernen führten dazu, dass sie sich dem Lehramt zuwandte. Durch ihre Naturverbundenheit ergab sich das Fach Biologie, ihre Vorliebe für das Gestalterische ließ sie das Fach Werken wählen, das sie noch an der Universität Lüneburg studieren wird.

An der Gervasius-Realschule absolviert sie nun ihren so genannten „Anwärterdienst“. Diese erste „Qualifikationsphase“, in der sie wöchentlich 10 Stunden eigenverantwortlichen Unterricht erteilen muss, dauert zwei Jahre. Nach weiteren drei Jahren Fortbildung und Schulzeit kann dann die endgültige Übernahme in den Schuldienst erfolgen.

Wir wünschen der angehenden Kollegin viel Erfolg und stets gute Nerven bei dem nicht immer ganz leichten Beruf der Lehrerin, aber auch viel Freude bei der Erziehung und Ausbildung junger Menschen.

Angelika Schröder

Ausflug der Klasse 8c nach Hamburg

Am 21. Dezember 2004 fuhren wir mit Frau Lorenz nach Hamburg ins Theater, um Tom Sawyer und Huckleberry Finn zu sehen. Außer uns war noch die Klasse 6a von Frau Becker mit. Wir fuhren mit dem Zug von Uelzen aus nach Hamburg. Als wir um circa 10 Uhr in Hamburg ankamen, gingen wir langsam zum Theater. Nach einer kurzen Wartezeit begaben wir uns auf unsere Sitzplätze.

Ich dachte zuerst, dass das Theater ziemlich klein sei. Dann fing das Stück an. Zuerst fand ich es ziemlich langweilig, aber dann wurde es besser und besser. An einer Stelle kam Nebel auf einem Friedhof ins Spiel, und das fand ich aufregend. Ich fühlte mich, als wenn ich auf einem echten Friedhof wäre. Außerdem fand ich die Kostüme und die Kulisse sehr gut. Die Schauspieler haben ihre Sache ebenfalls gut gemacht. Am interessantesten fand ich die Bühne, weil sie sich drehen ließ und so immer andere Bühnenbilder zu sehen waren.

Als das Theater zu Ende war, durften wir in kleinen Gruppen durch Hamburg gehen. Am Nachmittag bummelten wir dann wieder zurück zum Bahnhof. Auf dem Weg dorthin trafen wir noch den Schauspieler, der die Hauptrolle im Theater gespielt hatte. Nach einem kurzen Gespräch gingen wir weiter zum Bahnhof. Als wir wieder in Uelzen ankamen, dachten wir uns, dass man so eine Theaterfahrt öfter machen könnte, weil es sehr viel Spaß gemacht hat.

Sven Dittmer, 8c

Gervasius Realschule übernimmt Patenschaft in Asien

Am Donnerstag, den 20.01.2005, gab es statt Mathematik, Deutsch und Englisch in der Klasse 9b der Gervasius Realschule Ebstorf einen Unterricht besonderer Art: die Klasse buk begeistert Kuchen, Muffins und Torten in der schuleigenen Küche.

Auch zu Hause haben Schüler und die Klassenlehrerin weitere Kuchen hergestellt. Die Kosten für die Zutaten spendete hauptsächlich das Cafeteria-Team der Schule. Die restlichen Kosten wurden privat getragen.

Der Verkauf der Kuchen am Freitag in den großen Pausen war ein voller Erfolg! Diese Aktion wurde begeistert angenommen, und so gab es einen Erlös von 255,92 €.

Die Gervasius Realschule wird eine Patenschaft für eine Schule in der von der Flutwelle betroffenen Region übernehmen, an die der Erlös vollständig überwiesen werden wird.

Da dieser Verkauf auf eine solche Begeisterung stieß, wird es vor Ostern eine ähnliche Aktion der Klasse mit Osterbackwerken geben.

Dieses Engagement zog an unserer Schule schon Kreise: Auch die Klasse 8c wird demnächst eine Verkaufsaktion zugunsten der Flutopfer starten. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Kristin Milnikel, 9b

Opernfahrt „Rigoletto“

Am 28. Januar fuhren 19 Schüler und Schülerinnen der 9. und 10. Klassen unter der Leitung Herrn Hüttmanns in die Hamburgische Staatsoper, um sich das bekannte Stück Rigoletto (von Giuseppe Verdi) anzusehen. Zunächst trafen wir uns um 17:10 Uhr am Busbahnhof in Ebstorf, um von dort aus mit dem Bus nach Hamburg zu fahren. Da sich das Busteam jedoch in Hamburg verfuhr, hatten wir nur wenige Minuten Zeit, um noch kurz etwas essen zu gehen. Aber für einen kleinen Snack bei McDonald's hat es noch gereicht. Um 19:30 Uhr begann das Spektakel, und alle waren pünktlich da. Hier eine kurze Zusammenfassung über Rigoletto:

Der Herzog von Mantua, ein Adliger im 19. Jahrhundert, bereitet sich auf einen Maskenball, ein Renaissance-Fest, vor. Dem Höfling Borsa, einer seiner Untergebenen, berichtet er von einem Flirt mit einer Bürgertochter, den er bald

zum Abschluss bringen will. Ihm ist gleichgültig, ob diese oder jene sein Opfer sein wird. Für den heutigen Abend hat er sich die Gräfin Ceprano ausgewählt, die Gattin eines Hofherrn.

Ceprano muss auf dem Fest verärgert mit ansehen, wie der Herzog sich vor den Augen aller an seine Frau heranmacht. Auf die Spitze getrieben wird der Spott durch den buckligen Rigoletto, den Narren des Herzogs, der seinem Herrn zuflüstert, man könne Ceprano sogar töten, wenn er lästig werden sollte. Die Höflinge hassen Rigoletto für seine derben Späße und neiden ihm seine Stellung im Schutz des Herrschers. Daher lauern sie auf eine Möglichkeit, es dem Narren heimzuzahlen, und Marullo hat eine günstige Gelegenheit dafür entdeckt: Scheinbar ohne das Wissen seiner Umgebung hält Rigoletto eine Geliebte in seinem Haus versteckt, die noch in dieser Nacht entführt werden soll. Niemand ahnt bisher, dass der Mann mit der scharfen Lästertzung ein Doppelleben führt und seine Tochter verborgen hält aus Angst, auch sie könne in den Sog der Gesellschaft gezogen werden, der er sich ausliefern muss. Sein Versteckspiel gerät ins Wanken, als Graf Monterone im Festsaal auftritt, der vom Herzog unter nichtigem Vorwand verhaftet worden war, nur damit dieser dessen Tochter verführen konnte. Der Fluch, den Monterone gegen den willkürlichen Despoten und seinen zynischen Narren schleudert, lässt den Herzog kalt, trifft aber Rigoletto umso härter, der sich selbst als einen gedemütigten Vater erkennt.

In einem alten Fabrikgebäude hausen Maddalena und Sparafucile, mit dem Rigoletto die Ermordung des Herzogs verabredet hat. Durch eine Tortur will Rigoletto Gilda die Liebe zum Herzog austreiben: Wenn sie sieht, wie unverhohlen und lüstern er Maddalena begehrt, wird sie von ihrer Liebe ablassen. Aber er erreicht genau das Gegenteil. Gilda, von ihrem Vater weggeschickt, kehrt in Männerkleidern zurück. Als sie sieht, dass selbst Maddalena in der Lage ist, sich für den Herzog zu opfern, und ihren Bruder anfleht, statt des Herzogs einen anderen zu töten, steht ihr Entschluss fest. Rigoletto bemerkt zu spät die Katastrophe: Er ist schuld am Sterben seiner Tochter. Der Herzog verlässt als Sieger die Szene, Rigoletto muss verbittert weiterleben, Gilda findet Erlösung im Tod.

Der erste Akt endete um 20:30 Uhr. dann gab es eine 15 minütige Pause, in der wir uns das Opernhaus genauer anschauen konnten. Nach der Pause folgten der zweite und der dritte Akt. Um 22 Uhr kam der Bus, um uns nach Hause zu bringen. Während der Busfahrt konnten noch einige der Gruppe den Geburtstag einer Mitschülerin anfeiern. Gegen Mitternacht waren dann alle Schüler wieder zu Hause.

Bei dieser Fahrt hat der Förderverein die Buskosten übernommen. Danke!

Christin Nahrstedt, Christine Hermann, 9c

Opernfahrt „La Traviata“

Am 27. Januar fuhren wir, die Klasse 9a, mit dem Zug von Uelzen nach Hamburg. Unser Ziel war eine Aufführung der Oper „La Traviata“ von Verdi. In Hamburg angekommen, hatten wir zunächst die Gelegenheit etwas zu essen oder shoppen zu gehen. Nach eineinhalb Stunden trafen wir uns wieder, um gemeinsam mit der U-Bahn von der Stadtmitte zur Staatsoper zu fahren. Als wir dort hinein kamen, mussten wir uns erst einmal durchs Menschengetümmel „hindurch schlagen“ um unsere Jacken in der Garderobe abzugeben. Wir fühlten uns wie auf einer Veranstaltung für die Reichen und Schönen, da alle Besucher schick gekleidet waren und die Einrichtungen in dem Opernhaus sehr vornehm aussahen. Alles war mit Spiegeln, Glas und Edelstahl verziert.

Als um 19:30 Uhr unser Stück „La Traviata“ begann, versammelten sich alle Besucher im Opernsaal. In italienischer Sprache wurde dargestellt, wie einer Prostituierten das Leben als normale Bürgerin nicht gelang, weil sie von den „besseren Kreisen“ nicht akzeptiert, sondern nur gemobbt wurde. Am Ende starb sie verzweifelt in den Armen ihres Liebsten. Zum besseren Verständnis der Handlung wurde der deutsche Text oberhalb der Bühne zum Mitlesen eingeblendet. Zwischenzeitlich gab es zwei Pausen, in denen man sich etwas Kleines zu essen oder zu trinken kaufen konnte. Leider aber waren die Preise sehr hoch, zu hoch um unseren Appetit oder Durst zu stillen. Um 22:30 Uhr endete die Vorstellung, und wir fuhren mit dem Bus zurück nach Hause.

Einige Mitschüler fanden die Opernaufführung und die Musik sehr gut, andere weniger. Unsere persönliche Meinung zu der Veranstaltung ist, dass es gut war, so eine Erfahrung gemacht zu haben, doch würden wir beide uns nicht ein zweites Mal dazu überreden lassen.

Der Förderverein unserer Schule hat diese Fahrt durch Bezahlung der Buskosten unterstützt. Vielen Dank!

Julia Hülswitt & Julia Neulitz, 9a

Operettenfahrt „Der Zigeunerbaron“

Am 27. Januar um 19 Uhr trafen wir, die Klasse 10a und ein paar Schüler der 10b, uns am Busbahnhof unserer Schule. Mit von der Partie waren Herr und Frau Dettmer, Herr Ney, Frau Schröder, Frau Kortry und ihre Schwester. Alle waren chic angezogen, so dass wir uns im Lüneburger Theater sehen lassen konnten.

Auf unserem Programm stand die Operette „Der Zigeunerbaron“, nach einer Erzählung von J. Schnitzer, welche im Oktober 1885 in Wien uraufgeführt

wurde. In einer Zusatzstunde informierte uns Herr Dettmer grob über den Inhalt und über den Aufbau von Operetten.

Nach einer lustigen Busfahrt angekommen, überreichte Herr Dettmer uns unsere Eintrittskarten. Dann gaben wir unsere Jacken ab und nahmen unsere Sitzplätze ein. Nach der Ouvertüre ging der Vorhang auf.

Der Gesang war für viele schwer zu verstehen, doch durch die gute schauspielerische Leistung konnten wir die Handlung gut verfolgen.

Am Ende des letzten Aktes holten wir unsere Jacken und machten uns auf zum Bus.

Mit diesem Operettenbesuch wollte Herr Dettmer uns die Kultur einmal näher bringen. Ich denke, das ist ihm gelungen, und wir hatten einen schönen Abend. Natürlich gibt es auch andere Meinungen, aber es war eine Erfahrung wert. Mich haben an diesem Abend das Können der Schauspieler und Ihre Kostüme sehr beeindruckt.

Um 23.00 Uhr kamen wir wieder am Busbahnhof in Ebstorf an und eine eindrucksvolle Operettenfahrt ging zu Ende.

An dieser Stelle möchten wir uns beim Förderverein unserer Schule für die Finanzierungsbeihilfe zu diesem Operettenbesuch bedanken.

Nele Kayser, 10a

Say it in English

An dieser Stelle möchte ich Ihnen einmal englischsprachige Texte von Schülern vorstellen, um damit die Schülerleistungen auch einmal über den Unterricht hinaus öffentlich zu würdigen. Gleichzeitig können Sie einen kleinen Einblick in die verschiedenen Themen gewinnen, mit denen sich die Schüler im Fach Englisch auseinandersetzen.

Den Schülertexten geht jeweils eine kurze erklärende Einleitung voraus.

Viel Vergnügen beim Lesen, Schmunzeln und Mitfiebern!

Michael Ney

Die folgenden zwei Texte beziehen sich auf die Unterrichtseinheit „Into the future“ (Klasse 10), in der unter anderem die zunehmende Durchdringung aller Lebensbereiche durch die moderne Technik auch kritisch angesprochen wird. Der „Intelligent Agent“ ist ein fiktives Computerprogramm, das alle denkbaren Aufgaben im Haushalt steuern kann (wenn es richtig funktioniert!). Die CeBIT 2005 lässt grüßen!

Creative writing: „Your intelligent agent“

Hello Magic Mirror Team,

What should I say ... I want to have my money back! You want to know why? Okay! It all began this morning, when I was woken up by your „intelligent agent“ with a glass of hot water.

Shocked, I jumped out of my bed and ran into the bathroom to chill my face. When it was cold again, I wanted to eat something. I went into the kitchen, sat down on the chair and waited for my toast and my coffee.

But suddenly I heard a noise. And in the next moment ... the coffee including the cup was flying toward me. I threw myself on the floor as fast as I could. But I couldn't lie there for long, because in the next moment the vacuum cleaner wanted to suck me in. I stood up fast and wanted to run out of the kitchen.

Then the next thing happened ...

I slipped on a rug and fell in front of the oven. Then it wanted to eat me but I could escape. I took my jacket and went to my car. As I drove along the streets nothing happened. After a while I was at my company and I parked my car on the parking lot.

Well, and now I am sitting here at my desk and write you this e-mail.

So, I think your intelligent agent has a virus and that is why I want to have my money back!

Janina Göhrke, 10a

Creative writing: „Your intelligent agent“

Two months ago I bought an „intelligent agent“. It should help to make my life easier. But the opposite happened. You told me it would help me with the homework and with cleaning up the house but nothing of it is true.

When something from my homework should be written down it draws Chinese signs. I mean I can't go to school and say, „Yes, my homework is done but it is written down in Chinese and I can't read it out!“ If I told that to my teachers, I would get extra lesson after extra lesson.

And cleaning up the house isn't as easy as you told me. After the vacuum cleaner had „cleaned“ the house, it looked dirtier than before. The fridge doesn't keep the food cold. It heats it as if it wants to cook it. And when the intelligent agent wants to tell me something important I can't understand him because he says the words the wrong way round. He speaks each word as if he reads something from right to left.

I think the intelligent agent doesn't help me in any way. The only thing he does, is bringing more and more work.

So, I'd like to get my money back or an „intelligent agent“ which works correctly.

Josefin Thies, 10a

Im Wahlpflichtkurs (Wpk) Englisch Klasse 10 wird zur Zeit eine schülergerechte Fassung von William Shakespeares „Macbeth“ bearbeitet. Die Schüler sollten die Ermordung des schottischen Königs Duncan durch seinen ehrgeizigen Freund und langjährigen Weggefährten Macbeth aus der Sicht einer der anwesenden Wachsoldaten schildern und die Ereignisse in Form eines fiktiven Briefes festhalten. Dramatischer hätte der alte Shakespeare den folgenden Text auch nicht schreiben können ...

Dear Malcom,

I'm one of the guards who should have protected King Duncan in the night when he was killed. It wasn't our failure because we were poisoned by wine, we slept so deeply even the loudest noise couldn't wake us up. The next morning I couldn't remember anything. I couldn't see very well because there was still a little bit of poison in my body. But then suddenly Macbeth entered the room. His face was red with anger. He forced my friend to stand up but he fell down to the ground like a stone. I couldn't realize the situation but when I looked behind me I saw the king lying in his bed. His whole body was covered with his own blood. Now I began to understand. But then Macbeth suddenly lifted up his sword and rammed it into my friend's stomach. The amazed expression in the face of my friend changed into a very strange face, his eyes were wide open and he had no reaction. When he pulled the sword out of his stomach he began to scream in a terrifying voice. Macbeth killed him with a second blow. Then he looked at me. It was clear he had killed the king and now he was going to kill us so that nobody will find out what really happened. I wanted to run away but when I tried to stand up I felt a burning pain in my muscles. He lifted his sword and swang it at me. I evaded the blade.... but the second blow hit my cheek. I trembled with fear. I took all strength together and stood up. I saw that Macbeth was surprised, he wasn't prepared for such a situation. I wanted to run away but the only way out was blocked by Lennox. Then I saw a window which was open. Macbeth was preparing for the final blow and I realized that

would be the only way to escape. I jumped out of the window without knowing what would be outside. If there hadn't been a water ditch I would have died. But I was lucky and I dived into the water and escaped.

Alexander Siegesmund, 10b

Schnuppertag am Gymnasium

Um 7:25 Uhr sollten sich alle Teilnehmer des Schnuppertages vor dem Sekretariat der Schule, in die sie reinschnuppern wollten, treffen. Wir entschlossen uns für das Lessing-Gymnasium. So gegen 7:40 Uhr ging es dann richtig los. In der ersten Stunde hatten wir uns für Englisch eingetragen. Am Anfang der Stunde hat die Lehrerin mit den Schülern über den Austausch in die USA und nach Australien geredet. Danach haben wir den Film: „The Truman Show“ geguckt, mit dem die Klasse bereits begonnen hatte. Als der Film zu Ende war, wurde über den Film diskutiert: War er gut? War er schlecht? Was hat mir gut gefallen? Und was eher weniger gut? Das Übliche halt. Natürlich war die Diskussion wie auch der Film in englischer Sprache.

In der zweiten Stunde stand Deutsch auf unserem Plan. Der Deutschraum war völlig überfüllt, denn schließlich waren ja auch noch Schüler aus anderen Schulen da, um sich mal den Tagesablauf im LeG anzuschauen. Uns auffiel, dass die Tische nicht in Tischgruppen oder Reihen hintereinander standen, sondern ein geschlossenes Viereck bildeten. Der Lehrer hat auch keinen separaten Tisch, sondern sitzt direkt zwischen den Schülern. Die Schüler hatten vor Weihnachten ein Stück von Brecht gelesen und darüber eine Klausur geschrieben; heute mussten dann die Berichtigungen abgegeben werden. Danach haben wir uns noch über Vor- und Nachteile der neuen Rechtsschreibreform unterhalten. Dann war auch schon Pause.

In der Pause wussten wir nicht wirklich etwas Sinnvolles anzufangen, denn die Schule ist im Vergleich zu unserer sehr groß, und so irrten wir ziemlich orientierungslos durch die Schule, bis wir jemanden uns Bekanntes trafen, der uns dann zeigte, wo wir nach der Pause hinmussten.

Auf unserem Plan stand noch einmal Englisch, jedoch bei einem anderen Lehrer und in einer anderen Klasse. Die Klasse ist gerade dabei, ein Buch auf Englisch zu lesen. In der nächsten Klausur müssen sie dann eine Charakterisierung auf Englisch schreiben. Nach Englisch hatten wir dann Französisch. In Französisch waren wir echt erstaunt, was die alles drauf haben. Da ist uns nur die Kinnlade runtergefallen, und wir haben den Unterricht

aufmerksam bis zum Ende verfolgt.

Nach den vier Unterrichtsstunden war dann noch eine Informationsveranstaltung im Herzog-Ernst-Gymnasium, bei der unsere Fragen beantwortet wurden.

Alles in allem hat uns der Vormittag sehr gut gefallen. Das Lernklima ist sehr angenehm, denn das Lehrer- Schülerverhältnis ist recht gut und auch die Schüler untereinander verstehen sich – nach unseren Eindrücken – relativ gut. Jedoch ist uns aufgefallen, dass die Schule nicht so sauber ist wie bei uns, denn in den Klassenzimmern liegen überall Papierschnipsel auf dem Fußboden herum. Wir denken, dass sich der Schnuppertag echt gelohnt hat und auf jeden Fall weiter zu empfehlen ist.

Maike Schweitzer, Josefin Thies, 10a

Die nächsten Termine

Osterferien	21.3. – 1.4.
Projektwoche	28.4. – 4.5.
Präsentation	3.5.
Die Gervasius-Realschule feiert ihren 75. Geburtstag	4.5.
Freier Tag nach Himmelfahrt	6.5.
Schriftliche Überprüfungen Klasse 10	17. – 24.5.
Ferien wegen des Kirchentages	25. – 27.5.
Klassenfahrt 8c (Jugendwaldeinsatz) mit Fr. Lorenz	13. – 24.6.
Mündliche Überprüfungen Klasse 10	23., 24., 27.6.
Zeugniskonferenzen Klasse 10	30.6.
Zeugniskonferenzen Klassen 5 – 7	7.7.
Zeugniskonferenzen Klassen 8 – 9	8.7.
Gesamtkonferenz	11.7.
Sommerferien	14.7. – 24.8.

Wir bestätigen den Erhalt des
Mitteilungsblatts 1/05

Diese Mitteilungen werden von der Schulleitung der **Gervasius-Realschule** in 29574 Ebstorf herausgegeben.

- Tel.: 05822-96411
- Fax: 05822-96426
- Email: mibla@gervasius-realschule.de

Verantwortlich: RR Jürgen Schneider
Redaktion: RKR Jörg-Dietrich Kaufmann
Auflage: 400